

Ein neues Schulhaus mit viel Farbe

Bereits im Februar haben die Grundschüler der Johannes-Kullen-Schule in Korntal ihr neues Domizil bezogen: ein Haus in Holzständerbauweise, das endlich genug Platz für besondere Bedürfnisse bietet. In dieser Woche ist die Einweihung gefeiert worden.

KORNTAL-MÜNCHINGEN

VON SILVIA HAIDUK

Pferde und Schafe genießen ihren Freigang, nebenan schaukeln ältere Schüler oder spielen Fußball. Dahinter, bei den Jüngeren, gibt's was zu feiern: Gekommen sind Vertreter der Stadt, der Diakonie der Brüdergemeinde als Bauherrin, des Fördervereins, der Baufirma Mörk, Lehrer und Eltern.

„Ein Platz in Korntal, der ist meistens frei“, singt David von der Schüler-Lehrer-Band zum Schlager „Ein Bett im Kornfeld“, es folgen Resümees und Dankesworte der Erwachsenen, zum Abschluss ein Segensgebet für alle, die im Schulgebäude ein- und ausgehen.

Die Schüler sitzen vor dem Haus und halten tapfer durch. Die Sonne brennt, Windböen lassen die Absperrbänder um die eingesäte Wiese flattern. Das neue Gebäude auf dem Gelände des Hoffmannhauses bietet dem sozialpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mehr als doppelt so viel Platz wie das alte Schulhaus.

Übergang im Container

Ein gutes Jahr sei es her, dass die Schüler „aus dem alten Holzhaus, aus der Baracke, ausgezogen und in Container eingezogen sind“, blickt Schulleiter Karl-Georg Gutjahr zurück und dann voller Stolz auf das neue Haus.

Es wirkt einladend, hell, großzügig. Bilder pflastern die Wände. Die Garderoben sind farblich und den Klassenzimmern zugeordnet – jeder soll sich zurechtfinden. 800 Quadratmeter Fläche stehen nun zur Verfügung. Kosten: 1,8 Millionen Euro, ein Drit-



Die neue Johannes-Kullen-Schule zeigt sich von ihrer besten Seite.

Foto: Holm Wolschendorf

tel davon finanziert über Zuschüsse. Bauzeit: zehn Monate. Veit-Michael Glatzle, der Geschäftsführer der Diakonie der Brüdergemeinde, hob begeistert die Einzigartigkeit der Schule hervor. Einzigartig sei nun aber auch die Vielfalt, die in den Räumlichkeiten möglich geworden sei.

Um den Kindern möglichst ungestörtes Lernen zu ermöglichen und zugleich Kooperationen mit der Parallelklasse zu ermöglichen, sind die acht Klassenzimmer an den vier Ecken eingerichtet. Eigene Ausgänge sorgen ebenso dafür, dass jeder Auszug ins Freie geräuscharm vonstatten gehen kann. „Die meisten Kinder hier haben ein ADHS-Problem“, erzählt der Schulleiter im Gespräch mit der LKZ. Einige

seien autistisch. „Wir haben hier Kinder, die trotz kleiner Klassen die Gruppensituation nicht ertragen können.“ Für sie gebe es nun Räume für den Rückzug.

Weiter stehen zur Verfügung: Lernküche, Bibliothek, Kunst- und Werkraum, Förderwerkstatt für Kinder mit Rechenschwäche oder Lese-Rechtschreibschwäche, Gruppenräume, Lehrerzimmer.

Noch nicht fertig ist der Bewegungsraum: Hier können die Kinder im neuen Schuljahr schaukeln, turnen, ausruhen. Im Keller befindet sich die Fahrradwerkstatt, bequem erreichbar über eine Rampe.

Von außen betrachtet, springt die Balkenkonstruktion aus Lärchenholz vor dem Laubengang des Obergeschosses ins Auge. Es

biete, meint Gutjahr begeistert, ein sicheres Gelände und zugleich einen wunderbaren Schutzraum für die Korntaler Schüler.

Kieram ist glücklich über den Neubeginn: „Mir gefällt das ganze Schulhaus, die Inneneinrich-

tung. Im alten Haus hatten wir keine Spielküche und nicht so tolle Materialien“, sagt der Zehnjährige. „Das alte Haus war wirklich eine Bruchbude“, fügt der Drittklässler ernst an. Er mag am liebsten die Fächer Deutsch und Kunst.

HINTERGRUND

Im Jahr 1825 als Heimschule gegründet

Die Johannes-Kullen-Schule Korntal ist als Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung die einzige Schule dieser Ausrichtung im Landkreis Ludwigsburg. Sie hat eine Grund-, Haupt-, Werkreal- und Förderschule. Trägerin ist

die Diakonie der Brüdergemeinde Korntal. In Korntal selbst werden rund 190 Schüler betreut, mit Außenstellen in Leonberg, Bietigheim-Bissingen und Vaihingen sind es 250. In den Grundschulklassen der Johannes-Kullen-Schule werden fünf bis zwölf Schüler unterrichtet. (siha)